



KURZKONZEPTION

Naturkindergarten Schafflerhof

NATURGRUPPEN AM ALTEN BAUERNHOF

Verfasst von: Liliana Goder

Stand: Mai 2022

Inhaltsangabe

1. Warum eine Kindertagesstätte auf einem alten Bauernhof gründen?	3
2. Rahmenbedingungen	3
2.1. Träger.....	3
2.2. Standort und Lage.....	4
2.3. Gelände und Räumlichkeiten	5
2.4. Personal	5
2.5. Finanzierung	5
2.6. Öffnungszeiten und Schließzeiten	5
2.7. Buchungszeiten.....	5
3. Pädagogische Grundhaltungen	6
3.1. Bedürfnisorientierte Haltung und Begleitung	6
3.2. Wertschätzung.....	6
3.3. Ressourcenorientiertes Arbeiten	7
4. Tagesablauf	7
4.1. Bring- und Abholzeit	8
4.2. Freies Spiel.....	8
4.3. Gleitende Brotzeit.....	8
4.4. Mittagessen	8
4.5. Abschlusskreis.....	9
5. Pädagogische Arbeit und Praxis	9
5.1. Bedeutung der Partizipation der Kinder.....	9
5.2. Naturraumpädagogik auf dem Schafflerhof.....	9
5.3. Lebenspraktischer Ansatz	10
5.4. Aufsichtspflicht und Sicherheit der Kinder	10
5.5. Gestaltung von Übergängen.....	10
5.6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	11
5.7. Zukünftige Möglichkeit der Arbeit mit Tieren	12
6. Schlusswort	12
Literaturverzeichnis	12

1. Warum eine Kindertagesstätte auf einem alten Bauernhof gründen?

Auf dem Schafflerhof wurde bereits Kinderbetreuung angeboten. Der Standort bietet vielfältige Möglichkeiten für die Errichtung einer alternativen Form der Betreuung. Räumlichkeiten vor Ort (siehe auch Punkt 2.3.) bieten außerdem viele weitere Vorteile, wie Schutzräume. So kann Eltern wie Kindern eine verlässliche Betreuung, auch bei Unwetterwarnungen, angeboten werden.

Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren sind in einem besonderen Maße an ihrer Umwelt und damit vor allem der Natur interessiert. Ein besonderes Bewusstsein für die Abläufe in der Natur und ihren persönlichen Platz darin fördern eine Naturverbundenheit von Kindheitstagen an.

Das Hauptangebot ist die Natur selbst, welche zum Entdecken, Forschen, Klettern, Rennen, Buddeln und Erleben einlädt. Dadurch wird nicht nur das Körpergefühl und die Motorik der Kinder gefördert sondern auch das Immunsystem.

Ebenso der Persönlichkeitsentwicklung kann ein ganz anderer Schwerpunkt gesetzt werden, denn die eigenen Bedürfnisse zu erfüllen und im Einklang mit sich und der Gruppe zu bringen, ist draußen sehr wichtig.

Zudem erlernen die Kinder ein Verständnis für die wichtigsten Komponenten des Lebens wie Wachstum, Veränderung, Vergänglichkeit, Geduld, Kontinuität sowie zu den Elementen und Jahreszeiten. Sie können Natur als ein lebendiges und schützenswertes Gut, das die menschliche Existenz bedingt, kennen lernen. Die Kinder lernen Lebens-, Lern-, und Arbeitswelt als Einheit wahrzunehmen (vgl. Muhs, Scholz und Schweizer 2020: 3 ff.).

2. Rahmenbedingungen

Solche Naturgruppen, die am Schafflerhof entstehen, haben ein großes Alleinstellungsmerkmal. Die Naturgruppen werden das derzeitige Betreuungsangebot der Gemeinde Jetzendorf um die erste Kinderbetreuungsmöglichkeit mit einem alternativen pädagogischen Konzept bereichern. So können nicht nur weitere Betreuungsplätze geschaffen werden, sondern darüber hinaus unterschiedliche Bedarfe abgedeckt werden.

Unabhängig von einer Trägerschaft unterliegt die Einrichtung dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und muss die Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) erfüllen.

2.1. Träger

Die Trägerschaft übernimmt der Zweckverband Jugendarbeit in Haimhausen. Dieser besteht aus einem Zusammenschluss von 12 Gemeinden im Bereich Kinder- und Jugendarbeit in den Landkreisen Dachau, Freising und Pfaffenhofen an der Ilm. Die Gemeinde Jetzendorf ist seit 2021 Mitglied des Zweckverbandes Jugendarbeit.

Zweckverbandsvorsitzender:

Peter Felbermeier (1. Bürgermeister Haimhausen)

Geschäftsführung:

Albert Schröttle (Geschäftsführer Zweckverband)

Ansprechpartner*innen:

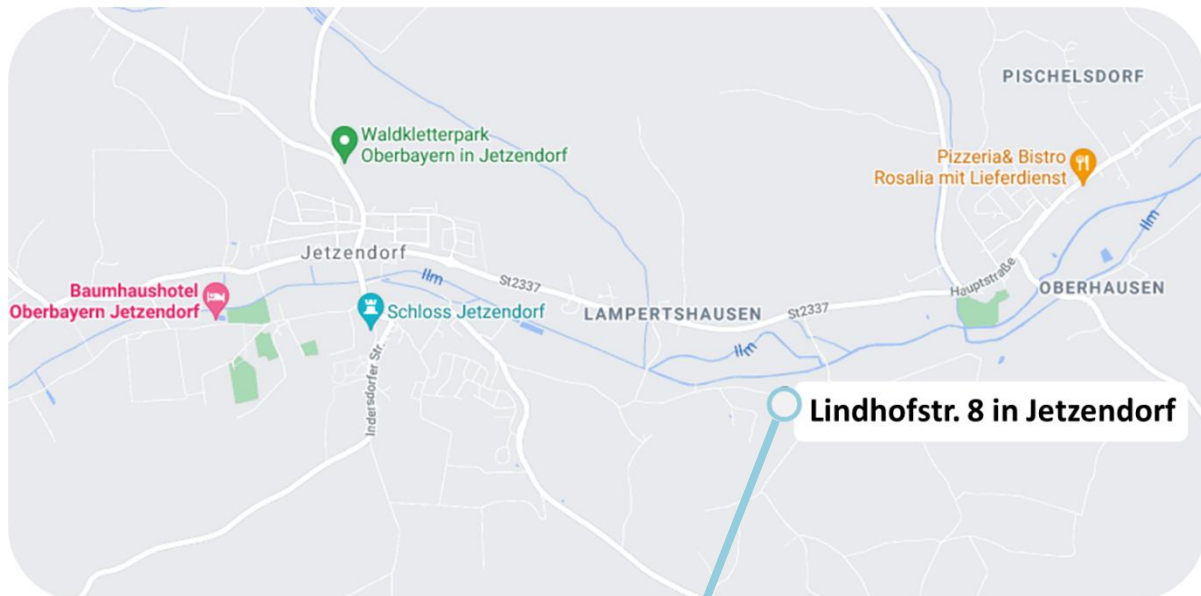
Carolyn Patock (Sozialpädagogin B.A.)
Bereichsleitung des Elementarbereichs
elementarteam@zweckverband-jugendarbeit.de

Liliana Goder (Erzieherin)
Einrichtungsleitung und Trägervertreterin
schafflerhof@zweckverband-jugendarbeit.de

Anschrift: Zweckverband Jugendarbeit • Hauptstraße 60 • 85778 Haimhausen
Tel.: 08133 / 743 999 1; E-Mail: elementarteam@zweckverband-jugendarbeit.de

2.2. Standort und Lage

Der Schafflerhof befindet sich an der Lindhofstraße 8 in 85305 Jetzendorf, südöstlich von Jetzendorf (siehe Abbildung).



2.3. Gelände und Räumlichkeiten

Der Schafflerhof bietet genügend Raum für zwei Naturgruppen im Kindergartenalter mit einer Gruppenstärke von je 20 Kindern.

Im Folgenden wird das Gelände und dessen Räumlichkeiten beschrieben:

- Das Außengelände umfasst etwa 7000 Quadratmeter. Darunter ist eine Obstwiese, eine Weide mit der Möglichkeit Tiere zu halten, ein Sandplatz und ein zentraler Vorplatz.
- Zwei Trockentoiletten auf dem Hofgelände (geplant)
- Beheiztes (geplant) Bienenhaus mit 35 Quadratmetern, dient auch als Schutzraum
- Personalraum im alten Bauernhaus
- Pantheon mit Feuerstelle (geplant)
- Morgenkreisplatz im Freien, im Sommer beschattet durch Obstbäume
- Tische und Bänke im Freien für die Brotzeit und für Angebote
- Alte Stallung für Angebotsmöglichkeiten mit 100 Quadratmetern
- Große Lagerhalle mit 220 Quadratmetern für Aktivitäten in Kleingruppen (da noch keine Lärmschutzmaßnahmen getroffen sind) mit einem Vordach von 45 Quadratmetern für geschütztere Sitzgelegenheiten

2.4. Personal

Der Personalschlüssel wird vom Landratsamt Pfaffenhofen an der Ilm festgelegt. Jedoch muss dieser mindestens 1:11 betragen bei einem Schlüssel von 1:10 kann ein Qualitätsbonus beantragt werden. Zudem muss das Fachkräftegebot nach § 17 AVBayKiBiG, welches besagt, dass mindestens 50% der Arbeit von pädagogischen Fachkräften durchgeführt werden muss, gewahrt werden.

2.5. Finanzierung

Die Einrichtung wird nach BayKiBiG gefördert. Die Förderungssumme ergibt sich aus dem Basiswert des jeweiligen Betreuungsjahres sowie der Buchungsstunden und dem Betreuungsfaktor. Bei einem Betreuungsschlüssel von 1:10 kommt ein Qualitätsbonus hinzu. Zusätzlich kann ein Leitungsbonus beantragt werden. Die Kosten werden durch die Regierung, Gemeinde und Elternbeiträge getragen.

2.6. Öffnungszeiten und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten der Naturgruppen sind:

Montag bis Donnerstag von 07:15 Uhr bis 15:30 Uhr und
Freitag von 07:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Die Schließzeiten werden jedes Kindergartenjahr neu festgelegt und orientieren sich an den bayerischen Schulferien. Diese setzen sich aus maximal 30 Schließtagen inklusive Fortbildungs- und Planungstagen sowie einem Betriebsausflug für das pädagogische Team zusammen. Nach Festlegung der Schließzeiten durch das Team bedarf es der Zustimmung des Elternbeirats.

2.7. Buchungszeiten

Es gibt folgende Buchungszeiten, die zur Auswahl stehen:

Beginn der Betreuung: um **07:00 Uhr** (nur freitags), **07:15 Uhr**, **07:30 Uhr**, **07:45 Uhr**,
08:00 Uhr oder **08:15 Uhr**
Die Bringzeit endet um 08:30 Uhr.

Ende der Betreuung:

- um **12:15 Uhr** für die erste Abholzeit
- um **14:00 Uhr** für die zweite Abholzeit
- um **15:00 Uhr** für die dritte Abholzeit (nur Mo. - Do.)
- um **15:30 Uhr** für die vierte Abholzeit (nur Mo. - Do.)

Dabei muss die Betreuung an mindestens vier Wochentagen gebucht werden und eine Mindestbetreuungszeit von 20 Stunden/Woche erreicht werden.

3. Pädagogische Grundhaltungen

In den folgenden Punkten wird näher auf wichtige pädagogische Grundhaltungen eingegangen, die einer gelungenen Begleitung und Förderung der Kinder zugrunde liegen.

3.1. Bedürfnisorientierte Haltung und Begleitung

In der Bedürfnisorientierung stehen Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen aller Beteiligten im Zentrum der Aufmerksamkeit. Wichtig dabei ist, dass alle Beteiligten als gleichwertig betrachtet werden. Somit geht es also nicht nur darum die Konzentration auf die Belange der Kinder zu lenken, sondern ebenso auf die von Eltern und Pädagog*innen.

Es geht nicht darum Kindern alle Wünsche zu erfüllen, sondern stets alle Bedürfnisse abzuwägen und im Miteinander den besten gemeinsamen Weg zu finden und zu gestalten. Dies erfordert ein hohes Maß an Empathie und einen engen gemeinsamen Austausch im Team.

Bei der Bedürfnisorientierung handelt es sich nicht um ein Konzept oder eine Methode. Sie stellt eine Grundhaltung dem einzelnen Individuum gegenüber dar. Das Kind wird bereits als vollständige Persönlichkeit betrachtet.

Als Basis dient die Begegnung auf Augenhöhe zwischen Kindern, Eltern und Pädagog*innen mit einem offenen Austausch im Dialog. Das Ziel ist eine positive Beziehungsgestaltung, welche nicht frei von Grenzen und Regeln ist (vgl. Hohmann und Wedewardt 2021: S. 12 ff.). Denn für eine positive Persönlichkeitsentwicklung benötigen Kinder eine haltgebende Führung durch Erwachsene, die sie auf ihrem Weg begleiten und ihnen die Richtung weisen.

3.2. Wertschätzung

In einem wertschätzenden Miteinander soll eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts geschaffen werden. Folgende Methoden können dafür angewendet werden: Durch **aktives Zuhören** der Pädagog*innen fühlen sich Kinder gesehen. Dies trägt zu einer Förderung des Selbstwertgefühls bei. Mit dem senden von **Ich-Botschaften** wird Kindern ermöglicht die Perspektive der Pädagog*in zu verstehen und zu respektieren (Kühn und Petcos 2009: S. 46 ff.). Soziale Kompetenzen, insbesondere Einfühlungsvermögen, werden dabei gefördert.

„Jedes Kind hat es verdient, dass Erwachsene sich ihm mit positiver Absicht und mit bedingungsloser Wertschätzung zuwenden. Unter dieser Form der Wertschätzung ist zu verstehen, dass der Erwachsene sich dem Kind gegenüber, unabhängig von seinem Verhalten, zugewandt, bestärkend und positiv verhält. Diese Zuwendung ist nicht an Bedingungen oder Erwartungen geknüpft“ (Hohmann und Wedewardt 2021: S. 16).

3.3. Ressourcenorientiertes Arbeiten

Beim Ressourcenorientierten Arbeiten wird das Können der Kinder ins Zentrum genommen. Die Pädagog*innen reflektieren nicht nur die Stärken der Kinder, sondern wertschätzen und fördern genau diese. Diese Haltung geht davon aus, dass jeder Mensch etwas Besonderes ist und seinen persönlichen Beitrag leisten kann und wird.

Intelligenz lässt sich nicht nur in den klassischen Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Musizieren und Rechnen ausleben. Auch in anderen Bereichen können Kinder besondere Fähigkeiten besitzen wie: Raumvorstellung, Bewegung, Problemlösung mit den Händen, Umgang mit den eigenen Gefühlen, Verstehen anderer, Naturphänomene beobachten, das Leben hintertragen, und vieles mehr (vgl. Hohmann und Wedewardt 2021: S. 140 ff.).

Deshalb gibt es in den Naturgruppen des Naturkindergartens Schafflerhof z.B. keine klassische Vorschulerziehung, in welcher jedes Kind bestimmte Fähigkeiten zu erlernen hat oder Vorschulblätter ausfüllen muss. Vielmehr orientieren sich Angebote in Gleichaltrigengruppen (wie der Vorschulgruppe) individuell an den Interessen und der Lebenswelt der Kinder.

4. Tagesablauf

Der Tagesablauf des Naturkindergartens Schafflerhof im Überblick:

7:15 - 7:45	Frühdienst im Bienenhaus (freitags ab 7:00 Uhr)
7:45 - 8:30	gleitende Bringzeit
8:30 - 9:00	gemeinsames Zusammenfinden mit partizipativer Planung des Tages in individueller Dauer
9:00 - 11:30	Freispielzeit, Raum für Aktionen, Angebote, Ausflüge an nahegelegene Plätze
9:00 - 11:00	In dieser Zeit findet eine gleitende Brotzeit statt, die Kinder können dann essen, wenn sie Hunger haben und ihr Spiel unterbrechen können.
	10:45 Erinnerung zur letzten Möglichkeit der Brotzeit
11:30 – 12:00	Abschlusskreis und gemeinsame Reflexion des Tages
12:00 - 12:30	Gemeinsame Gruppenaktion wie Singkreis, Bewegungsspiele, Geschichten oder Bücher, um zusammenzufinden (je nach Bedürfnissen)
12:00 – 12:15	erste Abholzeit
12:30 – 13:15	warmes Mittagessen (beliefert durch Gold Catering aus Kammerberg)
13:15 – 14:45	Freispielzeit
13:45 – 14:00	zweite Abholzeit (freitags schließt die gesamte Einrichtung um 14:00 Uhr)
14:45 – 15:00	dritte Abholzeit
15:15 – 15:30	vierte Abholzeit

4.1. Bring- und Abholzeit

Die Bringzeit ist von 07:45 bis 08:30 Uhr. Dabei können die Kinder gleitend innerhalb dieses Zeitraums gebracht werden.

Für die Abholung stehen drei verschiedene Zeitfenster zur Verfügung. Um den Tagesablauf und insbesondere das Spiel der Kinder nicht zu oft zu unterbrechen, ist es uns wichtig, dass diese Zeiten eingehalten werden.

4.2. Freies Spiel

Unter dem freien Spiel (oder auch Freispiel) ist das selbstbestimmte Spiel gemeint, in welchem die Kinder über die Zeiteinteilung, den Ort, das Material und die Spielpartner (auch alleiniges Spiel) frei entscheiden können. Dafür muss sich das Kind selbst strukturieren und Entscheidungen treffen, in Kommunikation treten und reagieren. Dabei nehmen die Pädagog*innen eine beobachtende, aber auch unterstützende und anregende Position ein. So können auch im Freispiel Lernprozesse gezielt gefördert werden.

Insbesondere das spontane Rollenspiel nimmt in der Naturpädagogik einen großen Raum ein. In der Natur gibt es viele stille Impulsgeber (Naturmaterialien wie Stöcke, Baumwurzeln, etc.), die die Fantasie der Kinder anregen und zahllose Spielmöglichkeiten ermöglicht (vgl. Miklitz 2018: S. 150 ff.).

„Das freie Spiel ist (...) die natürlichste Form des Lernens, in dem die Kinder ganz sie selbst sein können, selbstbestimmt entscheiden können, was sie lernen wollen, um sich aus sich selbst heraus genau den Lernbereichen widmen zu können, die ihrem Lerninteresse entsprechen. (...) Im freien Spiel lernen Kinder all die Fähigkeiten, die sie für die Zukunft brauchen“ (Hohmann und Wedewardt 2021: S. 143).

4.3. Gleitende Brotzeit

In der gleitenden Brotzeit am Vormittag können die Kinder ihre von Zuhause mitgebrachte Brotzeit zu sich nehmen. In kleinen Gruppen können sich die Kinder aus dem Geschehen ziehen, wann es passt und sie Hunger haben. Wir wünschen uns eine ausgewogene, gesunde und nachhaltige Brotzeit, passend zu unserem Konzept. Deshalb bitte auf Plastikverpackungen etc. verzichten. Ggf. bedarf es eine größere Brotzeit damit für den Nachmittag etwas übrig ist (insbesondere für bis 15:00 Uhr gebuchte Kinder).

4.4. Mittagessen

Das warme Mittagessen wird durch Gold Catering & Partyservice aus Fahrenzhäusern – Kammerberg täglich frisch geliefert. Alle Kinder die bis zur zweiten oder dritten Abholzeit gebucht sind, nehmen gemeinsam die warme Mahlzeit ein. Insbesondere aufgrund des Schwerpunktes der Naturpädagogik sind wir froh, durch dieses Angebot, gemeinsam gestärkt in den Nachmittag starten zu können.

Auch diese Zeit wird entsprechend der pädagogischen Grundhaltungen gestaltet. Das bedeutet, dass das Mittagessen für Kinder und Erwachsene als schöne Zusammenkunft genutzt wird, mit anregenden Tischgesprächen und Einbezug aller Beteiligten. Es soll für die Kinder ein durchweg positives Erlebnis sein, ohne Zwang den Teller aufzuessen oder Bestrafungen, wie keine Nachspeise zu erhalten, weil es vielleicht mal nicht geschmeckt hat.

4.5. Abschlusskreis

Der Abschlusskreis versteht sich als haltgebender und fester Bestandteil des Alltags der Kinder vom Naturkindergarten Schafflerhof. Vor der ersten Abholzeit findet hier ein letztes gemeinsames Zusammenkommen der Gesamtgruppe statt. Dabei wird von den Pädagog*innen ein Hohes Maß an Partizipation angestrebt und die Kinder in das gemeinsame Gespräch einbezogen.

Hier erhält jeder die Plattform, von seinem Erlebten zu erzählen und so vielleicht andere Kinder für die nächsten Tage mitzunehmen oder anzuregen. Ein gemeinsamer Abschluss ist für die Kinder sehr wichtig, bevor die nächsten Umbrüche im Tagesablauf geschehen. Zum Schluss verabschieden sich die Kinder der ersten Abholzeit.

5. Pädagogische Arbeit und Praxis

Die folgenden Punkte sollen einen kleinen Einblick in die pädagogische Arbeit auf dem Schafflerhof geben.

5.1. Bedeutung der Partizipation der Kinder

Den Kindern steht das freiwillige Recht zu sich, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, zu beteiligen. Dabei stehen Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung im Vordergrund. Die Pädagog*innen sind nicht nur in der Verantwortung die Kinder zu beteiligen, sondern auch das Interesse dazu in ihnen zu wecken. Voraussetzung dafür ist eine es, mit den Kindern eine gemeinsame Partnerschaft im Dialog einzugehen. So sind es nicht nur die Kinder, die von den Erwachsenen lernen. In einer wertschätzenden Umgebung auf Augenhöhe lernen genauso die Erwachsenen von den Kindern. Insbesondere ergebnisoffene Situationen fördern die Beteiligung und Selbstwirksamkeit bei jedem Einzelnen. Die Möglichkeit Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, finden im engen Austausch und Interesse der Pädagog*innen statt (vgl. StmAS 2016: S. 389 ff.).

5.2. Naturraumpädagogik auf dem Schafflerhof

Der Naturraum bietet den Kindern insbesondere vielfältige Bewegungsanlässe. Auf dem Schafflerhof ist die Förderung der Motorik der pädagogische Schwerpunkt. Bewegungsmöglichkeiten sollten für die Kinder ein lustvolles Ausprobieren und Erleben sein. Sie können ihre Kräfte erspüren, hüpfen, balancieren, nach Lust und Laune rennen, und vieles mehr. Ihr eigenes Spiel kann somit über eine Vielzahl an Bewegungsabläufen bereichert werden und die Kreativität zusätzlich fördern.

Die Natur bietet den Kindern Sinnesreize, dessen Eindrücke sich tief in ihr Langzeitgedächtnis einprägen und eine Naturverbundenheit von Kindheitstagen an fördern. Ganzheitliches Lernen und somit das Lernen auf mehreren Ebenen geschieht in der Natur fast von selbst. Denn das Gelernte findet sich häufig in Erlebten und Erfahrenem wieder.

Auch Jahreszeitliche Rhythmen haben in der Naturpädagogik einen ganz anderen Stellenwert. Denn die Kinder erfahren die Jahreszeiten in viel intensiverer Ausprägung. Wer einen Winter in einer Naturgruppe verbracht hat, spürt nicht nur die Kälte sondern erlebt auch den besonderen Wert von Bewegung in dieser Zeit. Die Naturphänomene werden Tag für Tag beobachtet und in diesen gelebt und Zeit verbracht. Draußenkinder setzen sich mit Fragen bezüglich Naturphänomenen auseinander und können eine emotionale Beziehung zur Natur entwickeln (vgl. Miklitz 2018: S. 36 ff).

5.3. Lebenspraktischer Ansatz

Der Lebenspraktische Ansatz möchte die Kinder dazu befähigen Alltagsaufgaben in ihrem Lebensraum des Naturkindergartens zu bewältigen. Dabei geht es vor allem um die Gemeinwohlorientierung – das Gefühl Teil eines großen Ganzen zu sein. Anfallende Arbeiten sollen Kindern nicht weggenommen werden sondern sie dazu eingeladen und befähigen diese selbst zu übernehmen und sich einzubringen. So haben Kinder ein Recht darauf sinnvolle Aufgaben in ihrer Umgebung zu erledigen.

Dazu ist von den Pädagog*innen ein ansprechender Lebens- und Lernort zu gestalten und entsprechende Materialien bereitzustellen, die die Kinder in die Tätigkeit verhelfen (vgl. Miklitz 2018: S. 46 ff.).

Dafür brauchen die Kinder von den Erwachsenen insbesondere Zeit und einen entschleunigten Alltag. Die Förderschwerpunkte des lebenspraktischen Ansatzes sind: die Selbstständigkeitserziehung, Soziale Kompetenzen insb. das Gemeinschaftsgefühl und Selbstwirksamkeit.

5.4. Aufsichtspflicht und Sicherheit der Kinder

Durch die Besonderheiten des Aufenthaltsortes im Naturraum bedarf es zur Sicherheit der Kinder und einhalten der Aufsichtspflicht folgende Vorkehrungen:

Eine **kontinuierliche Aufsicht** bedeutet, dass die Kinder zu keiner Zeit alleine gelassen werden und enge Absprachen im Team notwendig sind. Strategisch positioniert sich das Personal so, dass möglichst der gesamte Spielbereich überblickt werden kann. Verlässt z.B. eine Pädagog*in die Gruppe und damit den Posten, egal für welchen Zeitraum, geschieht dies immer in enger Rücksprache mit dem Team.

In der zusätzlichen **aktiven Aufsichtsführung** wird von den Pädagog*innen sichergestellt, dass die Kinder aufgestellte Regeln einhalten. Diese gilt es regelmäßig zur Einprägung zu wiederholen und bei Regelüberschreitung mit den Kindern in die Kommunikation zu treten. Ganz wichtig sind hierbei markante Stellen, die das Spielgelände eingrenzen.

Bestehende Regeln müssen den Kindern regelmäßig so vermittelt werden, dass sie aus ihrer Erlebniswelt heraus nachzuvollziehen sind.

Bei der **präventiven Aufsicht** ist die vorrausschauende Aufsichtsführung, in welcher alle möglichen und vorhandenen Verhaltensweisen und Gefahren berücksichtigt werden, gemeint. Dafür ist ein guter und schneller Informationsfluss innerhalb des Teams wichtig sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Besondere Gefahrenquellen müssen hierbei vorrausschauend erörtert und im Blick einer Pädagog*in behalten werden (vgl. Miklitz 2018: S. 36 ff).

Trotz dieser Maßnahmen ist es wichtig zu betonen, dass der Naturraum andere Gefahrenquellen bietet, als Regeleinrichtungen und dies im Bewusstsein aller Beteiligten sein muss.

5.5. Gestaltung von Übergängen

Der Übergang vom Elternhaus in den Naturkindergarten Schafflerhof:

Für die Eingewöhnungszeit bitten wir die Bezugspersonen einen Zeitraum von etwa zwei Wochen einzuplanen. Je nach Alter und Charakter des Kindes ist auch eine kürzere Eingewöhnungszeit möglich. Soviel Zeit draußen in der Natur, Tag für Tag, zu verbringen ist jedoch eine ganz andere körperliche Herausforderung. Deshalb ist es, auch bei einer schnelleren Eingewöhnung, für die ersten beiden Wochen ratsam, einen verkürzten Besuch des Naturkindergartens einzuplanen. In dieser Zeit ist es uns wichtig, auf die Bedürfnisse von den Kindern und ihren Eltern einzugehen, sich gegenseitig kennenzulernen und eine Beziehung miteinander einzugehen. Der erste Trennversuch erfolgt individuell und in enger Absprache mit den Bezugspersonen. In dieser intensiven und besonderen

Zeit möchten wir allen Kindern und Eltern einen schönen und gelungenen Übergang ermöglichen.

Der Übergang vom Naturkindergarten Schafflerhof in die Grundschule:

Im letzten Kindergartenjahr finden gezielt Angebote im Vorschulalter statt, um die Gruppenzugehörigkeit in dieser Kleingruppe zu stärken und auf gemeinsame Themen einzugehen. Diese Angebote sind nicht als klassische Vorschule zu verstehen und werden sich immer individuell nach der Gruppe an Kindern orientieren.

Dabei ist es vor allem wichtig, den Kindern immer mehr in die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu verhelfen, damit sie sich zum Schulübertritt gut vom Kindergarten lösen können. Der Übergang soll voller Vorfreude und Spannung gestaltet werden. Zum Abschied wird Ende des Kindergartenjahres gemeinsam mit Kindern und Eltern ein Rauswurfesst zelebriert.

Eine Kooperation mit der Grundschule Jetzendorf wird für eine gute Übergabe der Kinder angestrebt. Die Organisation eines Schnuppertages wird von unserer Seite unterstützt.

5.6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Eltern sind die vorrangigen Bezugspersonen und Erziehenden der Kinder. Als Kinderbetreuungseinrichtung sehen wir uns in unterstützender und begleitender Funktion in enger Kooperation mit den Sorgeberechtigten. Eine vertraute und positive Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen ist eines der wichtigsten Ziele der pädagogischen Arbeit auf dem Schafflerhof.

In der gemeinsamen Verantwortung für die Kinder wollen wir die Kompetenzen der Eltern wertschätzen (denn sie kennen ihre Kinder am besten), sie ernst nehmen und unterstützen (vgl. StmAS 2016: S. 425 f.).

Austausch im Alltag

Im sogenannten Tür-und-Angel-Gesprächen wollen wir uns insbesondere in der Abholsituation die Zeit nehmen, um Wichtiges und Besonderes aus dem Alltag zu übergeben. Auch in der Bringsituation ist stets Raum für einen kurzen Austausch.

Entwicklungs- und Elterngespräche

Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit einer Pädagog*in statt. Bei Vorschulkindern findet ein zusätzliches Abschlussgespräch statt.

Elterngespräche können darüber hinaus immer nach individuellem Bedarf ausgemacht werden. Wir nehmen uns immer gerne die Zeit, Eltern bei größeren Fragen und Anliegen zu unterstützen. Diesbezüglich kann jederzeit Kontakt zum Personal aufgenommen werden.

Beschwerdemanagement

Wir haben immer ein offenes Ohr für Rückmeldungen jeder Art und sind stets bereit dazu in den gemeinsamen Austausch zu gehen. Zudem wird jährlich eine anonyme Elternbefragung durchgeführt, mit der wir die Zufriedenheit und Änderungswünsche der Elternschaft abfragen.

Digitale Kommunikation

Für wichtige Informationen nutzen wir den Nachrichtendienst Elternnachricht.de. Dafür benötigen die Eltern lediglich eine E-Mail-Adresse, die bestenfalls auf dem Smartphone abrufbar ist. Dadurch erhält die Elternschaft alle wichtigen Informationen per E-Mail, meist mit integrierter Antwortfunktion.

Elternabende

Vor Betreuungsbeginn wird es im Juli jeden Jahres einen Elternabend geben, in welchem die wichtigsten Rahmenbedingungen und Empfehlungen bezüglich der Besonderheiten der Naturpädagogik miteinander besprochen werden. Dieser Termin dient auch zum gegenseitigen Kennenlernen der Eltern.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet der erste Elternabend statt, in welchem insbesondere die Jahresplanung und Einblicke in den pädagogischen Alltag im Fokus stehen.

Je nach Bedarf kann es im zweiten Kindergartenhalbjahr einen zweiten Elternabend geben.

Feste

Wir hoffen (coronabedingt) kommendes Kindergartenjahr Feste mit den Familien feiern zu können, um das Miteinander zu stärken und einen gemeinsamen Austausch anzuregen.

Elternbeirat

Die Elternschaft wählt jedes Jahr einen Elternbeirat, bestehend aus mindestens zwei Elternteilen je Naturgruppe. Der Elternbeirat ist als Bindeglied zwischen Eltern und den Pädagog*innen zu verstehen und wird bei wichtigen Entscheidungsprozessen beteiligt.

Wir freuen uns über jede Bereitschaft als Elternbeirat mitzuwirken.

5.7. Zukünftige Möglichkeit der Arbeit mit Tieren

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist keine Tierhaltung auf dem Schafflerhof geplant. Sollten sich zukünftig, insbesondere durch geeignetes Personal mit tierpädagogischer Ausbildung, Pläne und Möglichkeiten ergeben, geschieht dies nicht ohne vorherige Absprache und Planung mit dem LRA Pfaffenhofen und dessen Gesundheitsamt sowie Veterinäramt.

6. Schlusswort

Bei dieser Kurzkonzeption handelt es sich um eine Vision. Diese wurde vor Einrichtungseröffnung und damit auch vor der Personaleinstellung verfasst. Somit wird die Konzeption des „Naturkindergartens Schafflerhof“ mit der Zeit umfangreicher und detaillierter. Diese Konzeption soll vor allem dazu dienen Außenstehenden einen Einblick in die derzeitige Planung zu geben und eine Vorstellung von der angestrebten, gelebten Pädagogik und Haltung zu erlangen.

Wir sind sehr gespannt auf die Einrichtungseröffnung im September 2022 und hoffen ein ansprechendes Konzept für Kinder, Eltern und Pädagog*innen erstellt zu haben.

Literaturverzeichnis

Hohmann, Kathrin und Wedewardt, Lea (2021) Kinder achtsam und bedürfnisorientiert begleiten: in Krippe, Kita und Kindertagespflege, Freiburg im Breisgau, Deutschland: Herder

Kühn, Trudi und Petcos, Roxana (2009) Kinder wertschätzend und kompetent erziehen: Handlungskompetenz stärken und das Stresslevel reduzieren in. Klein & groß, mein Kita-Magazin 05/2009, S. 46-49, https://www.instep-online.de/App_Data/upload/pdf/kug200905_kuehn.pdf

Miklitz, Ingrid (2018), Der Waldkindergarten: Grundlagen und Praxisbeispiele der Naturpädagogik, 9. überarb. Aufl., Berlin, Deutschland: Cornelsen

Muhs, Scholz und Schweizer (2020), Konzeption der gemeinnützigen Genossenschaft Kita Natura eG für Bauernhof-, Natur- und Waldkindergärten

StMAS, Hrsg.: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2016) Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 7. Aufl., Berlin, Deutschland: Cornelsen